

vorherige Konferenz notwendig und richtig war) bis heute in der Mitgliedschaft des Kreises kaum ein Echo gefunden.

Wenn die Kreisleitungen unserer Partei in immer stärkerem Maße durch wirklich kollektive Beratung aller Probleme, durch gemeinsam erarbeitete Beschlüsse und durch beispielgebende Durchführung bestimmter Aufträge durch die einzelnen Leitungsmitglieder zum führenden Organ des Kreises werden, wenn die Sekretariate als operative Organe der Kreisleitungen sich der gesamten Leitung gegenüber verantwortlich fühlen, wenn alle Leitungen diszipliniert und mit Verantwortungsbewußtsein als Träger eines so bedeutungsvollen Mandats der Mitgliedschaft des Kreises vorbildlich die Beschlüsse des Parteitag, des ZK und der Landesleitung durchführen und das Statut unserer Partei einhalten, wird die Partei Vorbild sein in der Entwicklung eines reichen, demokratischen Lebens.

Es wird Zeit, in öffentlicher Stellungnahme den Wechsel zu begründen, d. h., in Mitgliederversammlungen, in der Presse usw. die Mitglieder davon zu unterrichten, warum der Wechsel in der Kreisleitung Berlin-Pankow vor einer ordentlichen Delegiertenkonferenz notwendig wurde.

Die nach dem neuen Strukturplan vorgesehenen 3. und 4. Kreissekretäre müssen selbstverständlich ebenso von der Kreisleitung in das Sekretariat gewählt werden.

Selbst wenn, wie in einem Mecklenburger Kreis, von 30 seinerzeit gewählten Kreisleitungsmitgliedern nur 12 vorhanden sind, besteht diese Kreisleitung noch bis zur nächsten Delegiertenkonferenz und ist beschlußfähig. Nicht beschlußfähig ist eine Kreisleitung allerdings, wenn von 60 Leitungsmitgliedern nur 5 zur Sitzung kommen, wie es einmal in Magdeburg geschah.



Aktivist Genosse Walt Dinsel, Volkswerft Stralsund ist Brigadier der „Dinsel-Brigade“, einer „Brigade der ausgezeichneten Qualität“. Ih Arbeit ist das Übertragen d Konstruktionszeichnungen a die Stahlplatten, die einm die Außenhaut des Schiffe die Aufbauten und die Trennwände usw. bilden sollen. B dieser Arbeit erwarb die Bi gade ihren ersten Ruhm: Mr verstand die Modelle so ai zulegen (sie sind gewisse maßen die Schnittmuster d Schiffbauers) daß red wenig Verschnitt übrigblie die Platten also besser au genutzt wurden (Bild 1). Auß Genossen Dinsel (von lin nach rechts) gehören der Bi gade noch Genosse Fabk und die Schiffswerker Niddergesäß, Nürnberg in Kienbaum an.

Schiffe für den friedliche Handel und die Versorgui unserer Bevölkerung zu bai en, ist ein Friedenswerk. Ab dem Genossen Dinsel g nützte dies nicht, er wollt mehr für den Frieden tun da kam ihm das Weißbu gerade recht, als Helfer III Waffe im Kampf um de Frieden. Bald verkünde der Betriebsfunk: Die Briga« Dinsel verpflichtet sich, w chentlich 2 Stunden für d Studium des Weißbuches : verwenden, um sich für ui seren Kampf gegen d Kriegshetzer auszurüste Kollegen, studiert ebenfa das Weißbuch, folgt unsere Beispiel!

Die Aufforderung verhallt nicht ungehört, das Studiu des Weißbuches verbreite sich in der Werft. Die G< nossen der Grundorganisat der Werftdirektion zum Beispiel verpflichten sich, t zum 1. Oktober das Weißbu\* zu erwerben und mindeste] 2 Stunden wöchentlich fi dessen Studium aufzuwende

Genosse Dinsel studiert d Weißbuch nicht nur im still« Kämmerlein — er macht in den Werkpausen zum G genstand öffentlicher Disku sionen und hilft jedem w ter, der mit seinem Studiu allein nicht fertig wird.

Die Parteileitung hatte r dies nicht angeregt — w man erwarten dürfte, soi dem ließ sich vom Genosse Dinsel überraschen.